

Dieser Stelle blieben ebenso erfolglos, die der Feind gegen die neuen deutschen Gräben bei Strowa richtete.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 12. Nov. Amlich wird gemeldet:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Orsova und südlich des Sargut-Passes haben wir Gelände gewonnen. Im Ost-Zale (Alt-Zal) wurden dem Feinde abermals einige Stellungen entzogen. Nordwestlich von Sodomzoo versuchten die Rumänen achtmal unsere Stellungen anzugreifen, wurden aber stets reiflos abgewiesen. Im Südteil der Waldpartien erhöhte Gefechtsintensität. Die Beute aus den Kämpfen um den roten Turm-Pass seit dem 10. November beträgt 18 Offiziere, über 1000 Mann und 7 Geschütze.

Seesfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Deftlich der Karajowka blieb ein russischer Vorstoß erfolglos.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Lage ist unverändert.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Auf der Seefront haben in der Nacht vom 11. auf den 12. Badua angegriffen und mit schweren Bomben Bombardement in Militärkommandogebäude, Bahnhof und Infanteriekaserne erzielt; in letzterer, sowie in der Stadt Brände hervorgerufen, die noch auf 40 Kilometer sichtbar waren. Trotz bestiger Beschussung und ungünstiger Witterung kehrten die Fluggesetze unverändert zurück.

Flottenkommando.

Die russische Mobilmachungsanweisung vom Jahre 1912.

Wien, 12. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Die russische Mobilmachung zugleich die Kriegserklärung an Deutschland.“ Die geistige Reife des Herrn Reichsfeldmarschalls über die russische Mobilmachungsanweisung vom Jahre 1912 verdient in ihren Hauptpunkten im Wortlaut bekannt gemacht zu werden, da sie seit langem gebeten Angriffsbefähigung der Russen gegen Deutschland enthält, und die Behauptung des Feindes, daß die russische Mobilmachung lediglich eine Verteidigungsmaßnahme gewesen sei, folgend widerlegt.

„Chef des Stabes des Westrussischen Militärbezirks, Sektion des Generalquartiermeisters, Geheim. Mobilisationsabteilung 30. September 1912. Nr. 2450.“

St. Petersburg, Kommandeur des 6. Armeekorps.

In Mäandern aller früher erfolgten Anordnungen bezüglich des operativen Teiles teile ich Ihnen auf Befehl des Kommandierenden der Truppen nachfolgende leitende Gesichtspunkte mit:

„Allerhöchste Befehl, daß die Verbindung der Mobilisation auch die Verbindung des Krieges gegen Deutschland ist.“

Die deutsche Armee kann bei voller Kriegsbereitschaft ihren Aufmarsch im Räume der Manufakturischen Seen in 13 Tagen der Mobilmachung beenden. Allerdings ist die Ueberbreitung der Grenze durch die vorderen deutschen Kräfte schon in 10 Tagen vollkommen möglich.

Die bewaffneten Kräfte Russlands werden in einige Armeen zerlegt, die vorher bestimmt sind zu Operationen gleichzeitig sowohl gegen Deutschland wie auch gegen Österreich-Ungarn.

Der Männergesangsverein Grohsinn, Detmold.

beginnt am 6. d. M. im jetzigen Vereinslokal, Gasthof „Zum Jäger“, den 25jährigen Gedenktag der Gründung des Vereins.

Mit Rücksicht auf die jetzige erste Zeit werden Einladungen, außer an die positiven Mitglieder und die ehemaligen Dirigenten des Vereins, nicht ergehen.

Der Einladung hatten eine stattliche Anzahl Mitglieder und der Vereins-Dirigent, Herr Konradtmeister Barckhausen-Diesfeld, entsprochen. Zur besonderen Freude erschien auch das älteste Mitglied und Mitbegründer des Vereins, Herr Jägermeister Heinrich Pfah hierher, sowie die drei ersten Dirigenten des Vereins, die Herren Friedrich, Kaiser und Thilo. Die übrigen beiden Herren hatten sich entschuldigen lassen. Nachdem die ersten beiden Wieder verabschiedet waren, begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Aug. Schüller, den erschienenen Jubilar, die Gäste und die Mitglieder und ließ alle erschienenen herzlich willkommen sein. Des weiteren führte der Vorsitzende aus: Wir wollen und müssen es uns verlagern, in dieser schweren, ersten Zeit, und da wie viele unserer Mitglieder — über 50 Mitglieder sind zur Stunde einberufen — täglich in schweren Kämpfen wissen, feste zu feiern. Vor allen Dingen müssen wir es uns verlagern, den Tag des 25jährigen Bestehens unseres Vereins so zu feiern, wie es sonst üblich ist. Dies wollen wir uns für eine spätere Zeit vorbehalten. Ich spreche hierbei den Wunsch aus, daß uns bald ein ehrenvoller Frieden beschieden sein möge, damit wir unsere Sangesbrüder wieder im trauten Sängerkreise begrüßen können. Darnach gab der Vorsitzende in kurzen Worten einen Überblick auf die verflochtenen 25 Jahre und führte ungefähr folgendes aus:

Am 3. November 1891 wurde nach verschiedenen vorausgegangenen Zusammenkünften von einigen jangesängerischen Männern, den hohen Herrn des Männergesanges und der Männergesangsvereine erkennend, der „Grohsinn“ gegründet. Der kleine Sängerkreis gefiel sich im Laufe des Winters noch weitere Mitglieder zu, so daß der Verein schon am 12. März 1892 sein erstes Stiftungsfest feiern konnte.

Mit diesem Stiftungsfest hatte der Verein seine Feuerprobe bestanden und der Erfolg gab den Mitgliedern Ansporn zur weiteren Pflege des deutschen Liedes. Aber mit dem Gedächtnis Wägen ist kein ewiger Bund zu schließen. Dies sollte auch der junge Verein erfahren.

Wie bekanntlich ein häufiger Dirigentenwechsel ein Verhängnis für jeden Gesangsverein ist, so drohte ein solcher und verschiedenes andere gescheiterte Klappen, welche im Vereinsleben nur einmal nicht zu vermeiden sind, die kleine Sängerkreis auseinanderzureißen. Der damalige Vorsitzende, Herr Pfah, ergriff aber mit kräftiger Hand das Steuer und das Schiff mit seinen getreuen Männern war gerettet.

Im Jahre 1896 wurde die Vereinsstatute angeschlossen, welche von der damaligen Firma Müller hier, geliefert wurde.

In diesem Jahre erfolgte auch der Beitritt zum Lippischen Sängerbund, an dessen Veranstaltungen der Verein stets regen Anteil nahm.

Die Veranstaltungen des Vereins begannen sich in den ersten 10 Jahren ausschließlich im Rahmen des Vereins, darnach vergrößerte der Verein als einziger Detmolder Verein größere

Die Armeen, die vorher bestimmt sind zu Operationen gegen Deutschland, werden zu einer Gruppe zusammengefaßt unter dem Kommando des Oberbefehlshabers der Gruppe der Armeen gegenüber der deutschen Front. Die zweite Armee, zu deren Beständen das 4. Korps gehört, tritt zur Gruppe der Armeen der Nordwestfront. Der Stab des Oberbefehlshabers der Armeen befindet sich bis zum 7. Tage der Mobilisation in Warschau, darauf in Wladowitz.

Die allgemeine Aufgabe der Truppen der Nordwestfront ist: Nach Beendigung der Konzentrierung Übergang zum Vormarsch gegen die bewaffneten Kräfte Deutschlands mit dem Ziele, den Krieg in dessen Gebiet hinüberzutragen. Die Aufgabe der zweiten Armee ist: Verbedung der Mobilisation und der allgemeinen Konzentrierung der Armeen. Den Raum Wladowitz-Grodno muß die Armee auf jeden Fall in ihren Händen behalten. Zur Erfüllung dieser Aufgabe versammelt sich die zweite Armee in der Front Sopotnie-Lomsk.

(Koffen Einzelanordnungen über Aufmarsch und Aufstellung der Divisionen. Zum Schluß wird auf die wichtigsten hochpolitischen Bedeutung der Anordnung hingewiesen mit den Worten: Diese Anweisung bildet ein strenges Geheimnis.)

Es folgen die Unterschriften: Generalleutnant Aljajew, Generalmajor Pjotrowski, älterer Adjutant Oberst Deler.

Dieser Befehl vom 1912 ist nicht aufgehoben worden, war mitteln bei Ausbruch des Krieges im Juli 1914 noch gültig. Er ist jedenfalls bei dem engen Zusammenarbeiten zwischen dem russischen und dem französischen Generalstabe aus dem französischen Regierung und durch diese auch der englischen Befehle anwesend, da während der letzten Jahre vor dem Krieg bekannt gewesen, daß während zwischen dem französischen und dem englischen Generalstabe bestanden, was durch die häufigen Reisen des Generalstabs nach Frankreich auch äußerlich zum Ausdruck gekommen ist.

Ein Blick hinter die Kulissen.

„Ein kritischer Tag erster Ordnung“ überschreibt der „Lokalanz.“ eine Reihe bemerkenswerter Ausführungen, in denen er die ganze Tragweite der russischen Mobilmachungsanweisung erörtert, die er im Zusammenhang mit den gleichzeitigen Ereignissen betrachtet. „Sie ist vom 30. September 1912 datiert. Das war der Tag, an dem der Ausbruch des ersten Weltkrieges zur Gewissheit wurde. Am 30. September 1912 erschienen in den Amtsblättern von Sofia und Belgrad die kaiserlichen Dekrete, durch welche die Mobilisierung der kaiserlichen Armeen angeordnet wurde. Man fürchtete damals besonders in Petersburg, daß der Krieg nicht lokalisiert werden könne, daß einerseits Deutschland einem Angriff auf die Türkei nicht untätig zusehen würde, und andererseits Österreich unter Umständen mit Waffengewalt eine Veränderung des Status quo, durch welche die Vorherrschaft Serbiens auf dem Balkan begründet werden könnte, sich widersehen würde. Daß an diesem selben Tage die russische Mobilisationsanweisung verfaßt und in ihr klar und deutlich zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Verbindung der Mobilisation zugleich auch die Verbindung des Krieges gegen Deutschland sei, kann nur durch den in Petersburg gefassten Entschluß erklärt werden, schon damals den europäischen Krieg zu entfesseln, wenn die Zentralmächte es wagen sollten, dem unter Rußlands Führung geschlossenen Balkanbunde in den Arm zu fallen. ... Schon im Jahre 1912 laurte also Rußland mit gesüßtem Schwerte hinter dem Balkanbunde. Wenn damals die Zentralmächte sich nicht der russischen Anweisung gefügt hätten, wäre der europäische Krieg schon zwei Jahre früher ausgebrochen, nicht zur Verteidigung eines in seiner Selbständigkeit bedrohten Serbiens, sondern zur Rüdendekung eines angreifenden Serbiens, das zur Vormacht auf dem Balkan gemacht werden sollte.“

Ein neuer Druck des Vierverbandes auf die Schweiz.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Bern vom 10. November gemeldet:

Der Schweizer Bundesrat erhielt in seiner heutigen Sitzung durch den Vorsteher des politischen Departements Kenntnis, daß von den Regierungen Frankreichs, Italiens und Englands der Schweizer Regierung am 7. November eine gemeinsame Note überreicht wurde. In dieser Note werden für die Entente die gleichen Zugeständnisse in Ansetzung unter Einziehung auswärtiger Mächte und Mächte, und hat diese Konzerte, welche teils im förmlichen Schriftverkehr stattfanden, bis zu Beginn des Krieges beibehalten. Mit Beginn des Weltkrieges mußte der Verein in die Geheimnisse einziehen, da die Weisung der Mitglieder hinausgehen mußte, um an dem großen Werk mitzubringen, unser liebes deutsches Vaterland zu schützen.

Außer der Veranstaltung von Konzerten beteiligte sich der Verein auch an Singewettbewerben und an außerhause unserer Heimatgrenzen, und konnte oft als Sieger heimkehren. Aber nicht allein die edle Sangeskunst wurde gepflegt, sondern die Wissenschaften und Sängerkünste wurden untereinander. Als eine der schönsten und interessantesten darf wohl die Sängerkunst nach Bremen, Bremerhaven, Lehe und Helgoland am 5., 6., 7. und 8. Juli 1913 genannt werden.

Dem Verein und seinen Mitgliedern blieben auch erste Tausendstunden nicht erparat. Man's lieber Sangesbrüder und Freund, dessen liebreicher Mund für immer verstummt ist, mußte hinausgeschickt werden zur letzten Ruhestätte. Wie Mitglieder starben dem Gedächtnis. Das Andenken an die Verstorbenen wird im Verein für alle Zeiten gewahrt bleiben.

Der Vorsitzende gedachte hiernach mit schönen Worten des deutschen Volkes, insbesondere des deutschen Volkstums und sprach die Hoffnung aus, daß der Verein in der Pflege des deutschen Liedes nicht erlahmen möge bis in die fernsten Zeiten.

Da der Verein stets treu zum Fächchenbeuge gehalten und an den unter Fächchenbeuge freude und Tränen-Regenissen regen Anteil genommen hat, so wurde auch am heutigen Gedenktage des Vereins ein Gedächtnisprogramm an Se. Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Leopold abgegeben.

Diesem feierte der Vorsitzende den Jubilar, Herrn S. Pfah, welcher 25 Jahre lang in aller Treue dem Verein angehört hat und erkannte ihn im Auftrage des Vereins zum Ehrenmitglied.

Die Rede des Vorsitzenden schloß dann mit dem Wunsch, daß alle im Felde befindlichen Mitglieder bald gesund und wieder heimkehren möchten, der Verein Frohsinn aber unter der bewährten Leitung des jetzigen Dirigenten, Herrn Barckhausen-Diesfeld, weiter blühe und wachse.

Der Verein hat seinen im Felde befindlichen Mitgliedern aus Anlaß dieses Gedenktages Liebesgesandtschaften überhand, damit auch die Sangesbrüder im Schützengraben nicht leer ausgehen.

Es wechselten dann noch Chorlieder und Lobs u. a. m. mit einander ab und nur zu schnell waren die schönen Stunden verstrichen, welche allen Teilnehmern ungetrübten blieben.

Auf das an Se. Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Leopold zur Lippe gesandte Gedächtnisprogramm ging nachfolgende Antwort ein: Männergesangsverein Frohsinn, Detmold.

Seine Hochfürstliche Durchlaucht der Fürst sind durch das Anlaß der Feier des 25. Gedenktages der Gründung Ihres Vereins ausgesprochene Gedächtnis unumwundelter Treue sehr erfreut worden und lassen dem Männergesangsverein Frohsinn durch Seine Fürstlichen Gnade übermitteln mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihr Verein sich in der Pflege eurer Gesangsarbeit auch weiterhin erfolgreich betätigen und weiter entwickeln möge.

Auf höchsten Befehl von E. P. P. P., Geheimen Kabinettsrat.

sprach genommen, die in dem Wirtschaftsabkommen mit Deutschland den Zentralmächten zugestanden wurden. Die Forderungen der Entente-Note erstrecken sich auf alle jene Punkte, die man Deutschland zugestanden hat. Esle und Maschinenfelle, die bei der Herstellung von Maschinen in der Schweiz verwendet und von der Entente geliefert werden, sollen in Zukunft nur unter der Bedingung nach der Schweiz gelangen, wenn die hergestellten Maschinen nicht an die Zentralmächte ausgeführt werden. Schweizerische Elektrizitätswerke, deren Leistungsfähigkeit mit Kupfer, das die Schweiz von der Entente bezogen hergestellt wurde, sollen keine Kraft nach Deutschland liefern dürfen. Es betrifft dies die Werke bei Laufen, Rheinfelden und Schaffhausen, sämtlich an der Rheingrenze. Der Bundesrat hat die Note einer Kommission von Fachmännern übergeben. Es wird vorläufig keine Antwort an die Entente abgegeben, dagegen sind Besprechungen eingeleitet, u. a. mit dem französischen Minister Denis Cochin.

Radoslawow über den Frieden.

Sofia, 9. Nov. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow machte in der letzten vertraulichen Versammlung der Regierungspartei bemerkenswerte Äußerungen. Er bezeichnet die Lage der Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen als glänzend. Die Wiederaufrichtung des kaiserlichen Volkes sei als großer Schritt zum Frieden anzusehen. Die Mittelmächte beweisen damit, daß sie die belestigten russischen Gebiete nicht behalten wollten, außerdem würden durch die Auferhebung Polens die künftige Anbahnung einer Verständigung zwischen Rußland und den Friedensverhandlungen selbst wesentlich erleichtert. Radoslawow deutete endlich an, daß der Friede nicht als Ergebnis langwieriger Verhandlungen kommen, sondern wahrscheinlich auf dem Schlachtfeld unterzeichnet werden wird.

Wilson und Hughes.

284 Stimmen für Wilson, 242 für Hughes, 3 zweifelhafte. Nach heute mittags in Berlin eingetroffenen privaten Nachrichten hat sich die Stimmabgabe bei der nordamerikanischen Präsidentenwahl wie folgt gestaltet:

Für Wilson stimmten die Staaten Alabama mit 12 Stimmen, Arizona 3, Arkansas 9, Colorado 6, Florida 6, Georgia 14, Idaho 4, Kansas 10, Kentucky 12, Louisiana 10, Maryland 8, Mississippi 10, Missouri 18, Montana 4, Nebraska 8, Nevada 3, North Carolina 12, Ohio 24, Oklahoma 10, South Carolina 8, Tennessee 12, Texas 20, Utah 4, Virginia 12, Washington 7, Wyoming 3, Minnesota 12, New Mexico 3, California 13, North Dakota 5.

Für Hughes stimmten die Staaten: Connecticut 7, Delaware 3, Illinois 29, Indiana 15, Iowa 13, Maine 6, Massachusetts 18, Michigan 15, New Hampshire 4, New Jersey 14, New York 45, Pennsylvania 38, Rhode Island 5, South Dakota 5, Vermont 4, West Virginia 8, Wisconsin 13.

Für Wilson stimmten die Staaten: Connecticut 7, Delaware 3, Illinois 29, Indiana 15, Iowa 13, Maine 6, Massachusetts 18, Michigan 15, New Hampshire 4, New Jersey 14, New York 45, Pennsylvania 38, Rhode Island 5, South Dakota 5, Vermont 4, West Virginia 8, Wisconsin 13.

Die Gesamtzahl der Stimmen beträgt 531, zur Majorität sind somit 266 Stimmen notwendig. Wilson wäre somit gewählt, gleichgültig für wen die noch zweifelhafte Stimmen aus Oregon sind — immer unter der Voraussetzung, daß nicht eine etwaige Nachzählung ein anderes Ergebnis zeitigt.

400 000 Stimmen Mehrheit für Wilson.

Berlin, 12. Nov. Wie die „B. Z.“ aus New York vom 11. November erfährt, liegt die genaue Zahl der bei der Präsidentenwahl abgegebenen Stimmen nun vor. Für Wilson wurden 8 563 750, für Hughes 8 162 754 Stimmen abgegeben. Die Republikaner können sich über ihre Niederlage noch immer nicht beruhigen. Die allgemeine Ansicht geht aber dahin, daß auch eine neue Zählung der Stimmen an dem bereits bekanntgegebenen Ergebnis, dem Siege der Wilsonschen Wahlmänner, nichts ändern wird.

Vom Tage.

Die deutschen U-Boote in der Ostsee. Karlsruhe, 11. Nov. Schweizer Blätter melden aus Stockholm, daß die deutschen Unterboote in der Ostsee fortwährend eine sehr rege Tätigkeit entfalten. Die von den Russen wiederholt angelegten Minenfelder hätten sich jetzt überhaupt keine Wirkung auf die Tätigkeit der deutschen Unterboote ausgeübt. Eines der Unterboote ist plötzlich zweimal zur größten Ueberflutung der Festungsbesatzung im Hafen von Helsingfors erschienen, und es ist ihm gelungen, eine Anzahl größerer und kleinerer russischer Schiffe vor den Augen der russischen Kommandanten der Festung Swaborg in der Einfahrt von Helsingfors zu versenken.

Der Vorstoß deutscher Torpedoboote. Haaga, 11. Nov. Im englischen Unterhause kam der Vorstoß deutscher Torpedoboote in den Kanal wieder zur Sprache, da Houston behauptete, Admiral Lacon hätte nicht die Ermächtigung gehabt, die deutschen Schiffe anzugreifen, was Mac Namor entschieden bestritt. Er erklärte hierbei, daß kein U-Boot eines deutschen Schiffes aufgefunden ist, doch bedauerte dies nicht, da man auch das U-Boot der „Filiars“ vergeblich sucht.

Deutsche Minenleger im englischen Kanal. Berlin, 11. Nov. Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Kristiania vom 11. Nov. berichtet die in Norwegen angestellte Mannschaft des dortigen norwegischen Dampfers „Renus 11“, sie mußten sechs Tage und Nächte in Le havre warten, da jeglicher Dampferverkehr zwischen Le havre und Southampton abgebrochen sei. Die Deutschen hätten Minen in die Fahrtrinne gelegt, die erst fortlaut aufgefunden werden müßten, ehe unter großer Gefahr die Dampferverbindung wieder aufgenommen werden könnte.

Aufgebrocher Dampfer. Wien, 11. Nov. Eines unserer Unterboote hat heute morgen bei der Schuppenbank den holländischen Dampfer „Koningin Regentes“, von Vlissingen nach London unterwegs, angehalten und zur Durchsicht nach Zeebrügge eingebracht. Gleich nach dem Anhalten wurden von dem Dampfer mehrere Säcke, anscheinend Post enthaltend, über Bord geworfen. Einer von ihnen wurde von dem Unterboot aufgefischt; er enthielt in der hauptsächlichen Zeitungen für das auswärtige Amt in London. 30 wehrpflichtige feindliche Staatsangehörige, die sich an Bord des Dampfers befanden, sind festgenommen, darunter ein englischer Soldat, der aus dem holländischen Internierungslager beurlaubt war.

Angehaltenes holländisches Postboot. Amsterdam, 11. Nov. Das Postboot „Koningin Regentes“, welches gestern morgen von Vlissingen nach England abging, ist von den Deutschen angehalten und nach Zeebrügge aufgebracht worden. Es befanden sich 93 Passagiere an Bord, darunter 10 Kinder.

Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste. New York, 11. Nov. (Funfpruch vom Vertreter des W. L. B. Verpätet eingetroffen.) Eine Depesche der New York „Times“ aus der Stadt Mexiko besagt, die mexikanische Regierung sei von den Alliierten warndat auf hingewiesen, daß wahrscheinlich deutsche U-Boote versuchen würden, Petroleumschiffe im Golf von Mexiko anzugreifen.

Deutschland und Norwegen. Kopenhagen, 11. Nov. Nach einem Bericht der „Berlinsche Tidende“ berichtet in Kristiania die Auf-

fassung vor, daß der norwegisch-deutsche Konflikt mit der norwegischen Antwort noch nicht erledigt sei. Mit Spannung erwartet man Deutschlands Rüdäuerungen. (Berl. Tageblatt).

Veranlassung der Munitionsarbeiter in England.

tu. Haag, 11. Nov. Wie die „Daily Mail“ mitteilt, lassen die Munitionsfabriken sämtliche gelernten Arbeiter unter 30 Jahren zu den Waffen rufen. Die entlassenen Soldaten werden an den Reihen der Landesverteidigungsregimenter in England ausgefüllt. „Daily Mail“ macht in einem Leitartikel Propaganda dafür, daß die taufenden von Tauglichen in der Polizei ebenfalls zum Militärdienst herangezogen werden. Mindestens eine Division könnte auf diese Weise gestellt werden.

tu. Haag, 11. Nov. Der Parlamentskorrespondent der „Daily Mail“ teilt mit, daß allein in London etwa 2000 entlassene Soldaten ohne irgendwelche Erfindung wären und daher zum Vagabondieren gezwungen seien.

Der französische Kredit.

Wien, 11. Nov. Die Ausführungen des französischen Finanzministers Ribot in der Kammer über die Kriegsanleihe wirkten, wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, auf die Kammermitglieder besonders ernüchternd, da sie das Eingekündigte enthielten, daß von den gezeichneten 11½ Milliarden der letzten Anleihe kaum 5 Milliarden auf bare Zeichnungen entfallen. Zwischenrufe dreier Sozialisten veranlassen einen heftigen Zwischenfall. Die Rufe lauteten nach dem „Lokalanzeiger“, „Macht doch eine Friedensanleihe! Es ist genug der Opfer! Das französische Volk denkt anders als die Reiterungsprelle!“ Der Kammerpräsident Deland hatte Mühe, dem Finanzminister Gehör zu verschaffen. Unter großem Lärm und tiefer Erregung schloß dieser Teil der Sitzung.

Was ein französischer General schreibt.

Genf, 12. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Der Bürgermeister der südfranzösischen Stadt Summe veröffentlicht ein ihm zugegangenes Schreiben des an der Somme vor kurzem verundeten Generals Marchand, worin es heißt: Die Tapferkeit der unsrer hat harte Proben zu bestehen. Die Deutschen schlagen sich wie die Teufel. Ihre Artillerie, deren schwere und mittlere Kaliber unsere Stellungen Tag und Nacht mit einem Eisenhagel überhagten, ist unermüdlich.

Französischer Besuch bei den in der Schweiz Internierten.

tu. Lugano, 11. Nov. Der französische Minister Denis Cochin besuchte die im Kanton Freiburg internierten und dortige Universität besuchenden französischen und englischen Studenten. Dem Besuch schloß sich ein feierlicher Empfang im französischen Klub an, dem die Gesandten aller Vierverbandsstaaten beizuwohnen.

Die spanische Presse zur Errichtung des Königreichs Polen.

Wien, Madrid, 11. Nov. Funfpruch vom Vertreter des Wiener Korrespondenzbüros. Die unparteiische, den Zentralmächten freundlich gekannte Presse beurteilt die Wiedererrichtung des Königreichs Polen äußerst günstig. „Nation“ erblickt darin den ersten Friedensvorläufer.

Die Unruhen in Rußland.

Stockholm, 12. Nov. Die großen Unruhen, die Ende Oktober in Petersburg, Moskau und Charkow stattfanden, hatten nach Berichten von Augenzeugen einen sehr ernsten Charakter, und lassen für die Zukunft eine Wiederholung wahrscheinlich erscheinen. Besonders in Moskau kam es zu schlimmen Ausschreitungen und schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und der erregten Volksmenge. In Petersburg durchzog eine vielstündige Menge die Straßen unter dem andauernden Geschrei: „Nieder mit dem englischen Jode!“

Rumänische Bezeugungen.

tu. Basel, 11. Nov. Saras meldet aus Bukarest: Die deutschen Tagesberichte veröffentlichten übertriebene Angaben über die Zahlen der rumänischen Kriegsanlagen. Nachstehend geben wir genaue Zahlen der von Rumänien am 1. bis 31. Oktober gemachten Gefangenen und der Kriegseute: 61 Offiziere, 5761 Soldaten, 71 Kanonen, 62 Maschinengewehre, 6739 Gewehre, 551 000 Patronen, 41 665 Artilleriegeschosse und eine große Menge anderer Geräte, darunter zahlreiche Zelte. (Frankf. Ztg.)

König Konstantin als Gast beim russischen Generalstab.

Haaga, 12. Nov. „Dain Telegraph“ meldet aus Athen: Am Mittwoch hatte der russische Generalstab König Konstantin und sämtliche Prinzen des königlichen Hauses als Gast zu sich geladen. Auch der französische Generalstab war anwesend. Später fand ein Empfang statt, zu dem sämtliche Minister ernannt wurden.

Das Saloniki-Unternehmen.

tu. Wien, 11. Nov. Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ berichtet: Im französischen Kriegsministerium fanden unter Hinzuziehung der Delegierten Englands, Rußlands und Italiens eine Reihe von Besprechungen statt, die sich auf das Salonikiunternehmen bezogen. Das französische Kriegsministerium soll eine Anregung gegeben haben, deren Inhalt die Aufgabe des Unternehmens bildete. Der englische Vertreter soll mit aller Gewalt dagegen Stellung genommen haben und die Absicht einer weiteren Verpfändungen fordern. Vor allem wären die Italiener heftig, Hülfsgruppen nach Siebenbürgen zu schicken. Der italienische Generalstab lehnte das entschieden ab, indem er sagte, Italien könne an seinen Fronten auch nicht einen Mann entbehren. Nach der allzumeinen Auffassung lautet man, daß Frankreich mit seiner Anregung durchdringen wird. Auch Rußland hat das Salonikiunternehmen gering bewertet und ist nicht abgeneigt, gleichfalls seine Truppen zurückzuziehen.

tu. Basel, 11. Nov. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ war die Besprechung zwischen Joffre und Cadorna, die eben stattgefunden hat, dem Salonikunternehmen gewidmet. Man erwartet jetzt eine energische Aktion Carrails, da die politischen und militärischen Hindernisse die bisher entgegenstehenden, jetzt beseitigt seien.

Straßenbahnunglück in Boston.

Berlin, 12. Nov. Wie der „Lof. Anz.“ aus Karlsruhe vom 11. November erfährt, meldet Reuter laut Schweizer Blättern aus New York: Auf der Brücke Fort Point in Boston entgleiste ein Straßenbahnwagen und fiel in den Kanal. 55 Personen ertranken, nur sechs konnten gerettet werden.

Kleine Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Nov. Wie der Korrespondent der „F. Z.“ aus Budapest aus bester Quelle erfährt, wird die bisher in Geltung befindliche Kriegsgewerbesteuer auch auf das Jahr 1917 erstreckt und im Budgetprovisorium, welches im Dezember vom Parlament verlangt werden soll, vorgelegt werden.

Arztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen. Sonderer von Anmerkungen.

Jogal. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Mk. 1.40 und Mk. 3.50.

Pippis

Eine schmerzliche Nachricht ist gekommen. Der Familie auf jüngste Sohn, angehörend dem 20. Jahre seines Lebens.

Wegen hervor...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

ti.
en
st,
8.

t.
nn
nn
it
yt
nn
t.
t.
t.
d
yt

er
nn
nn

o.
n
t.
g.
g.
n
e

r
n
n
L.
h
r

n:
3
P.
e.

g
e.
e.
e.
e.
n
u
d.
d.
9

ne
j.
l.
g.
d
t.
nt
ce
re
y.

3
te

ty

e
r
e
f.
u
-

-

r
n
n

e
t.
-
n

e
6
3
↑
ite

)

Ich meine, wir müßten hier in ähnlicher Weise sobald wie möglich vorgehen. Daß wir noch eine Schweineanstalt auf dieser Grundlage errichten, das ist natürlich ausgeschlossen, denn diese Einrichtungen lassen sich nicht von heute auf morgen bauen. Es sei vor allem auch die Fäkalien jetzt nicht so schnell liefern können. Es würde uns ja auch an Rohmaterial fehlen. Wir könnten ja die Poubafälle in der Stadt sammeln lassen und anderes tun, aber in kurzer Zeit läßt sich nicht mehr durchführen.

Ich hatte mir gedacht, die Anlage, die wir nun zunächst vorsehen haben, in dem Geschäftshaus neben den Zeichen unterzubringen. Dort wollen wir die eingegangenen Schweine usw. ausladen und das Fleisch verwerten. Eine Eisenlocheri ist allerdings nicht möglich, das ist verboten; aber wir können es nicht beantragen, in dieser Zeit etwas, das verwertbar ist, unkommen zu lassen. Aus diesen Gesichtspunkten heraus habe ich dem Magistrat vorgeschlagen, zunächst die Sache nöthigst einzurichten und so vielstalt auch die Vöranlage auszubprobieren, etwa in der Weise, daß man einen Gussboden errichtet.

Stadtarzt Meißel: Die Kababervernichtungsanstalt kann sich allerdings nur dann rentieren, wenn sie für einen größeren Bedarf eingerichtet ist. Also ist es notwendig, daß wir uns mit der künftigen Regierung ins Einvernehmen setzen, und daß diese — die übrigens schon lange den Wunsch hat, eine derartige Sache ins Leben treten zu sehen — dahin wirkt, daß alles gefallene Vieh aus dem ganzen Lande hierher kommt. Bezüglich der Kosten sagte mir der betr. Herr, der uns führte, daß die Kababervernichtungsanlage bei einigermaßen gutem Betriebe sich in zwei Jahren bezahlt mache. Ausgeschlossen ist natürlich eine Verbindung mit dem Schlachthofe, das muß man weit voneinander halten. Auch ich habe den dringenden Wunsch, daß die Sache einer Kommission überwiegen wird, die hernach den künftigen Körperkassen geeignete Vorschläge macht. In Göttingen kostet die Darmanlage allein 24000 M. Die Kababervernichtungsanlage, mit der dort übrigens eine Aufzuchtanbahnung der Wülfen verbunden ist, aber in anderer Weise als bei uns — sie lassen nur die dünnflüssigen Sachen verfließen, das übrige ver-

arbeitet wird. Ich halte es deshalb für außerordentlich zweckmäßig und sehr wichtig, wenn die Verwertung und Veräußerung der Abfallstoffe in Delmold auf eine andere Grundlage gestellt wird. Auch wenn nichts dabei übrig bliebe, oder nur ein geringer Profit, so wäre die Einrichtung im Interesse des ganzen Landes und der Bevölkerung doch sehr zu begrüßen.

Die Versammlung stimmte darnach den Vorschlägen zu und wählte die Stabszt. Sieg und Fuerbach, welche gemeinsam mit dem Magistrat die zu unternehmenden weiteren Schritte beraten sollen.

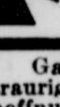
Die Ladung des im nördlichen Eismeer von einem unserer U-Boote versenkten rumänischen Dampfers „Bisitria“ von 3688 Ztr.-R.-Zo. war für das rumänische Meer bestimmt. Unter ihr befanden sich, wie aus der jetzt eingetroffenen Ladeliste hervorgeht, u. a. 125 500 Stück 7,5-Zentimeter-Granaten mit Zündern, 42 000 Stück 7,5-Zentimeter-Kartuschen, 14 001 000 Kartuschen für Mitrailleusen, 200 000 Stück 3,7-Zentimeter-Granaten, 300 Stablbomben mit Zündern und Ladung, 3600 Stück 12-Zentimeter-Granaten und ebenso viele Kartuschen, 1576 000 Patronen für Maschinengewehre, 5000 Zündschnuren, 60 000 Stablschirme, 10 000 Gewehre, 100 Maschinengewehre (System Hotchkiss), 20 Stück 5,8-Zentimeter-Mörser, 360 Packattel für Maschinengewehre und Munition, 28 Autos, 38 Tourenautos, 22 Kaskados, 5 Krankenautos, 7 Sanitätswagen mit vollständiger ärztlicher Ausrüstung, 2 Flugzeuggruppen, 5 Luftballons mit Zubehör, 883 Tonnen Stahl in Warren, 29 Tonnen Nidel, 23 Tonnen Schwefel, 8,5 Tonnen Mehl, 62 Tonnen Maschinen und Dynamos. Der Wert der Ladung wird auf 23 Millionen Mark, der Wert des neuen Schiffes auf etwa 2,5 Millionen Mark geschätzt, so daß unseren Feinden mit der Versenkung des Schiffes insgesamt ein Verlust von mindestens 25 Millionen Mark entstanden ist.

Berlin, 10. Nov. Die Wirkung unserer Bomben-
würfe auf Cerisy ist nach dem Kriegsberichtsstatter des
„Völkisch.“, Prof. Dr. Georg Wegener, einwandfrei fest-
gestellt worden. Denn unsere Flieger haben die Stätte ihrer
notwendigen Munitionsprüfungen vom 6. zum 7. Novem-

Bei der Gelegenheit macht Professor Wegener noch eine Mitteilung, die verdient, weitergegeben und gelesen zu werden. Er schreibt: „Es ist zweifellos, daß der in Strömen verniederfließende Regen, der die Gräben und Granaflöcher anfüllt, die Wege grublos macht und durch die Erweichung des Bodens die Wirkung der Granaten weitaus mehr beeinflusst, fast seine Teile eine ungemeine Erschwerung der Geschäftigkeit mit sich bringt und die Härten des Krieges ins Unerbötliche steigert. Wer daheim dieses liest, möge sich vorgeradenartigen, was es bedeutet, außer in der Hölle des Feuers auch noch Tag und Nacht ohne Dach im prasselnden Novemberregen in durchgehnettem Schlamm oft bis zum Hals im eifigen Wasser zu liegen und dann noch kampftrotzig zu sein.“

Berlin, 11. Nov. Nach einer Meldung der „Z. 3.“ fuhr der heute morgen über die Stadtbahn abgefallene Leib des Ballonsquers zwischen den Stationen Wilhelmshagen und Nahsborn in eine Kolonne arbeitender Frauen, die einem von Erfurt kommenden Personenzuge auswichen war. Der herrschende Nebel und der Rauch der Lokomotive hinderten die Frauen daran, den herankommenden Zug zu bemerken. Der Ballonzug fuhr mit voller Geschwindigkeit in die Kolonne hinein und tötete 19 Frauen.

Der Ballanza setzte seine Fahrt ohne Unterbrechung fort, vermuthlich, da der Führer von dem Anfall gar nichts bemerkt hatte. Die Leichen wurden auf die Seite des Bahndammes gelegt, so daß der Zugverkehr keinerlei Störung erlitt. Es handelt sich bei den Getödteten durchweg um deutsche Frauen.



Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet erhielten wir die tief-
 traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter,
 hoffnungsvoller Sohn, unser herzenguter,
 unvergesslicher Bruder, der

Musketier

Wilhelm Holzhauer

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13

im Alter von 29 Jahren am 25. Oktober den
 Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Gustav Holzhauer u. Frau, geb. Hoppe
Gustav Holzhauer, z. Zt. in Belgien
Adolf Holzhauer
Albrecht Holzhauer
Friedrich Holzhauer
Hermann Holzhauer
Anna Kelle, als Braut.

Lochhausen, den 8. November 1916.

Du warst in Deiner frühesten Jugend
 den Eltern ja ein Hoffnungstern durch
 Deine Freundlichkeit und Tugend; wie
 hatten wir Dich alle gern! Doch wer kann
 Gottes Ratschluß wenden? Früh mußtest
 Du Dein Lebenenden und früh zu Deinem
 Grabe gehn. Gott wir Dir Deine Liebe
 lohnen: im Himmel, wo die Engel wohnen,
 da werden wir Dich wiedersehn. — Er war
 des Vaters stolz, der Mutter Freude; Gott
 hat ihn mehr geliebt als beides!

Ruhe sanft, Du liebes, treues Herz!



Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß jetzt auch unser zweiter und jüngster innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter, unvergßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

Heinrich Holzhauer

Res.-Inf.-Regt. Nr. 13
im Alter von 20 Jahren am 25. Oktbr. den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer: 8468

Familie Friedr. Holzhauer
Gustav Holzhauer, z. Zt. verw.
Friedr. Holzhauer, z. Zt. im Felde
Anna Holzhauer,
Gust. Sundermann, z. Zt. beurl.
und Frau, geb. Holzhauer.
Lochhausen, 10. Novbr. 1916.

Du warst in Deiner früh'ten Jugend den Eltern an ein Hoffungsstern durch Deine Freundlichkeit und Tugend; wie hatten wir Dich alle gern. Doch wer kann Gottes Rathschluß wenden? Früh mußtest Du Dein Leben enden, und früh zu Deinem Grabe gehn. Gott wird Dir Deine Liebe lohnen; Im Himmel, wo die Engel wohnen, da werden wir Dich wiedersehen. Er war des Vaters Stoß, der Mutter Freude. Gott hat ihn mehr geliebt als beide. Ruh' sanft, Du liebes, treues Herz!

Bekanntmachung.
Wir sind Abnehmer für größere Mengen
Stekrüben, Speiße- und Futter-
möhren, Futterrüben, rote Bete
Runkelrüben
und bitten um Angebot.
Bad Salzungen, den 10. November 1916.
Der Magistrat.
Klappert.
5444)

Abänderung
des Ortsstatuts vom 11. September 1889, betref-
fend die Fortbildungsschule der Stadt Horn.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadt-
verordneten-Versammlung hier vom 13. Sep-
tember d. Js. wird nach Anhörung beteiligter
Gewerbetreibender im § 22 am Schlusse hinzu-
gefügt:

g) Turnen und Spiele.
Horn i. Puppe, 2. Oktober 1916.
Der Magistrat. (gez.) Spelae.

Genehmigt.
Detmold, 10. Oktober 1916.
Fürstlich Lippische Regierung
Schulabteilung. (gez.) Pustkuchen.

Wird hiermit veröffentlicht. (546)
Horn, 10. November 1916.
Der Magistrat. Spelae.
Rent- und Forstgelder-
Hebetermin

von 6—7 Uhr, in der Dialekt'schen Gastwirtschaft.
Horn, 10. November 1916.
Der Magistrat. Espelae.

Taubensperre
wird hiermit für die hiesige Stadt und Feldmark
für den 15. und 16. d. Mts. angeordnet. Wäh-
rend der Sperre dürfen keine Tauben aufhalten
ihres Schlags sein. (5473)
Horn, 10. November 1916.
Der Magistrat. Espelae.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft
nach kurzer Krankheit im festen Glauben
an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere
teure gute Mutter

Frau Luise Wolf
geb. Steineke
im 46. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Betzen, den 11. November 1916.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt.

Ein liebes Mutterherz hat aufgehört zu
schlagen.

5464

Oratorienverein zu Detmold.
Mittwoch (Busslag), 22. November 1910
in der Marktkirche:
Gedächtnisfeier für unsere Toten
Trauermarsch für Orchester von A. Weweler
Einzelvorträge mit Orchesterbegleitung und
Requiem
Oratorium für Einzelgesang, Chor und Orchester von
W. A. Mozart.
Leitung: Herr Professor Aug. Weweler.
Mitwirkend:
Frau Liselotte Schütz-Münzner aus Bremen, Sopran
Frau Melie Seyborth-Lohmeier aus Siegen, Alt
Herr Wilhelm Wolf aus Köln, Tenor
Herr Otto Sünne aus Düsseldorf, Bass
Orchester: Die Kapelle des 7. Ersatz-Batl. Inf.-Regts. Nr. 55
erheblich verstärkt durch erste Kräfte auswärtiger Orchester
— Einlaß um 3 Uhr, Anfang 3½ Uhr. —
Der Vorverkauf der Einlaßkarten findet statt ab
Sonntags, 18. Novbr. in der Buchhandlung des
Herrn Diez & Luewe und in der Hinrichs'schen
Buchhandlung.
1. Platz 2,50 Mk., 2. Platz 1,50 Mk., alle übrigen
Plätze, nicht gezehmet, 1,— Mk.
Schriftliche Vorbestellungen wollen man richten
an den Oratorienverein Detmold. 6149
Hauptprobe am Dienstag, 21. November, abends 6 Uhr
Einlaßkarten hierzu 1,— Mk., Schülerkarten 0,50 Mk.
Vorverkauf dieser Karten in der Buchhandlung
des Herrn Hammann in der Bruchstraße.

Wir hohlen gebrauchte 5446

Drehbänke
für Kraftbetrieb in guter Verfassung, ebenso gebr. und neuere
Drehriemen.

Begen vorläufigen Geschäftschlusses
verkauften wir (5418)

== sämtliche Waren ==

zu ermäßigten Preisen.

Gebr. Weingarten
Lederhandlung
Herford, Comthurstraße.

Wir haufen jeden Posten (5419)

Buchenbohlen

in allen Stärken gegen sofortige Kaale.

Miele & Cie., Maschinenfabrik
Gütersloh.

Zu sofort, spätestens 15. d. M.,
anständiges junges

Mädchen

zur Bezeichnung und für kl.
häusl. Arbeiten gesucht.

Angebote, möglichst mit
Bild, erheben an (5387)

Hotel Theopold

für Ofen und Presse suchen
wir zum baldigen Eintritt be-
beholden Lohn (5444)

3 Mann.

Winterbetrieb.

Vorhalter Dampfzettel

Lippische Wirtschafts-Gemeinschaft.

Kartoffelversorgung.

1. Die am 10. November dieses Jahres erlassene Anordnung über die Anweise von Kartoffelvorräten, die den eigenen Bedarf des Bestiters übersteigen, enthält einen Druckfehler:
Die Anzeige hat nicht an den Ortsversteher, sondern an den Ortsvertreter zu erfolgen.
2. Die Anweisungspflicht erstreckt sich auf jeden Kartoffelüberfluß und auf Kartoffeln jeden Art und Beschaffenheit; ausgenommen sind weder Futterkartoffeln noch ausgeländerte kleine und feine Kartoffeln. Zur menschlichen Ernährung ungeeignet sind lediglich solche Kartoffeln, die nach sachverständigem Urteil wegen vorerwähnter Fäulnis zu Speisezweden nicht mehr benutzt werden können. Nützige und beschädigte Kartoffeln sind dagegen noch zu Speisezweden verwertbar.
3. Die zur Feststellung der Kartoffelvorräte bestimmten Zuschüsse haben die Beschaffenheit der Kartoffeln, soweit das notwendig und möglich ist, selbst genau zu prüfen. Kartoffelvorräte, die ohne Schädigung der Frucht verworfen werden können, müssen bei der Feststellung verworfen

4. Mit Gedrängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark wird bestraft, wer diesen Unordnungen zuwiderhandelt. (5465)

Leipzig, den 12. November 1916.

Der Kommunalverband.

Dr. Wlter, Vorsitzender.

Suche für meinen kl. Sausball ein kl. Stüde und Sausarbeit erfahrenes, lauberes

Mädchen.

Frau Emil Spanier
Aretsch, Weltmoll 1681.

3441

Wegen Einberufung des
jüngsten kuche ich auf fol. einen

Skecht

zu Pongelshorn, welcher auch
eines achtern kuche (5474)

Handelsgärtnerei
Redmeier.

Suche sofort einen

Dienleker

mit

2 Mann.

Es wollen sich solche Leute
melden, die bereits 170000 Stein
eingesielet haben

Süde vorhanden. Arbeits
zeit von 6-8 Lbr. Arbeits
342

Züchtige
Mauer

geen haben Vohr. Freie
Koch und Logis am Eisen-
bahn-Werke-riedenbau für
Winterarbeit geucht.

Suche auf der Bau-
stelle bei **Seimeichen** und
beim Unternehmern.

Otto Thor,
Hoch- und Tiefbau.

Sucht zum 1. Januar ein
junges Mädchen
zur Eröffnung des Sausballs
ohne nebenzeitige Beschäftigung

Frau H. Büngener
H. Büngener

Günger: (5470)

Schuhmachergehilfen
und **Behrling**
gehucht.
F. Meise, Detmold
Wohlfahrt und Kienblöcher
mit elektrifischen Betrieb.

Mobilitäre Wohnung
mit Küche zum 1. Dez. 1916
zu mieten gehucht.
Angebote mit Preis unter
Nr. 5428 an die Geschäfts-
stelle der Vandesetzung.

Stümpes Wäbendes Licht
Schreibmaschinen-
befähigung
in Geschäftslehre.
Edwifil. Angeb. befruchtet
die Wefahrt der Vandes-
etzung unter Nr. 5469.

Suche auf sofort (5476)
tuchfäres **Wintermäddchen**
progräres **Wintermäddchen**
für Höl, lönne s. 1. Dezbr.
mit Januar flichtige
Kaus-s. Künemäddchen
nach hier und auswärts.

Frau Lina Kunze
Eilemanner, Züiro
Detmold, Bähr, 6.

Suverlässiger
Kutscher

(loie) vorrätig bei (5422)

Herrenring
mit kleinem Brillant
ant Gemahel verloren.
Abzugeben geg. Belohnung
unter Nr. 5482 in der Ge-
schäftsstelle der Vandeset-
zung.

Eine Geldbörse
mit 38 bis 40 Mlk. Inhalt,
aus einem Arbeiter verloren.
Abzugeben in der Geschäfts-
stelle d. B. unter Nr. 5485.

Empfehle Diebstahl zur
Konfiskierung des Heues und
um Dingen, jeden Voller-
franko Stellung. (4104)
A. Bunte, Paulinestraße
Fernsprecher 432.

Nepfel
jeden Vollen, zu kaufen ge-
lucht. Offerten mit Preis-
angebe an (5471)
M. Wortmann
Bab Solzulen, Otterf. 5.

Kaufe (5472)
Nepfel
zu höchsten Tagespreisen.
Herrn. Bussemeier
Bäderteiler, L. g. e.

Soli

E. Becker
Keksfabrik.

Junger Kontorist
(Kreispelzbildiger) mit guten
Zeugnissen, sucht für sofort
Einstellung. (5473)
Kst. Off. u. H. D. 5 beförd.
Hm.-C. W. Hengeler, Cemo.

Für unter Kontor
istenden wir zum
sogleichen Eintritt
ersten
Kontoristen.
Herrn oder Dame.
Neugutmann
u. **Eichmann**
5477 Detmold.

Kontorist
oder
Kontoristin
sogleich gesucht. (5478)
**Huxholl &
Biesenbach**
m. b. H.

Obstbäume
aller Art. (5411)
Zweiselbäume
50 Stück 35 Mk., empfohlen
Franz Funke
Gärtner, Obere Straße 60.

Kopfkämpfe
Kleiderlassen m. Brust, Bein,
Wangen vernichtet radikal
Belagigt W. Z. 70 Hst. Farb-
und geruchlos.
Reinigt die Kopfhaut,
Befreit d. Haarwuchs, Verhüt.
Haarastfall u. /Zugung neuer
Haarstamm. Vernicht. Typhus-
bazillen. Desinfiz. Vorbeug.
geg. Infektionskrankheiten.
Reinigt d. Schwielenhaut. Taus-
v. Anek. Nur in Kartonsack
0,010 Liter. 2000 in Apoth. Prog.
Ludw. Danies.
In Horn: d. Fähring
Teutonic-Proprie.

338

Feldpostkartons
für Rele 8x10 (5480)
Größe 9 x 15 x 17.
C. Werner, Gaecheleit. I.
Badlamer
Deutscher Schäferhund (Rüde),
schwarz m. gelb. I., Stammb.
unmittelb. billig abzugeben.
Gebürtet unter 1947 in
d. B. Gehörsf. der V. Anstalt.

Biumentöpfe
und **Unterläufe**
Kaninchenstöße
Schierenberg, Exterstr. 17.

Die „Jedem Etwas“

N^o 2

Deutsch

Woh. Groß
West
Front der
mar

Zwischen
Artillerie-Kom-
panterie im
Barrancourt
schen Gräben
Gallfisch halte-
griffen die Fe-
Sie wurden ab-

Front
Ein nördl.
Vorbereitung
vollkommen.

Dest
Front
Pri

Zwischen d
Nischen Ereignis
Heeresdres

Im Gue
ungarische Bat-
den Föhren öst-
Putna verfuhr
vergebens, un-
machen.

Auch auf d
wurden feindl.
Nordöstlich
Truppen geno-
Täuflich
Strafge, lavi-
Angriffe und
Angreifer büh-
100
ein.

Pa
Front

Längs den
lungen in der
Abteilungen u
Gernanob
beschossen.

In der G
gegen verlufr
Genali und
Stellungen re

S

„Soll da
„Ich gel-
wollen. Sie
der gegenwä-
habe, allzu
ablehnen un-
Penultima n
Bedauern für
Wesche Berge
„Und bi-
„Darin,
kommen soll
sich unmögl-
Kurt D
fremden Spe-
„Herr -
nicht mehr u
„D doch
paupflichlich
dass Sie sich
Sollt würde
muten, der
meinen Hilfr
noch kürzer
ach an Geld
Gelingen di
dass dieser
eine oder di
ich mit feine
zuammenre-
Gult geblau
zu gute Par-
ich, ernstlich
ruhig mit a
prageliger J
ist gegen die
die meime.
Sie da treffe
in dem Ma
Sie Wäh Ve
wachen könn